

Das Graduale aus Česká Skalice 1567

Lucie Brázdová

Das Graduale aus Česká Skalice [Böhmisch Skalitz] aus dem Jahre 1567 stellt ein bedeutsames handschriftliches Denkmal des Božena-Němcová-Museum in Česká Skalice in Böhmen dar.¹ Dieser in der tschechischen Sprache geschriebene Kodex gehört zu den überlieferten Gesangbüchern der Literarischen Bruderschaften der böhmischen Utraquisten.² Von äußeren Aussehen lässt es sich zu den repräsentativen Kodizes nicht einordnen.³ Es handelt sich um einen sehr bescheiden dekorierten Papierkodex: bis auf ein paar Ornamente befinden sich in dieser Quelle weder Illuminationen noch künstlerisch ausgestaltete Initialbuchstaben. Wichtiger für uns ist sein Inhalt. Durch die Identifikation des Repertoire ist es aber möglich, zu dem Erkennungsprozess der Bohemisierung der utraquistischen Liturgie beizutragen. Mit der Idee der Bohemisierung der Liturgie und des Gesangs im Gottesdienst kam das Husitentum bereits in dem Jahre 1417. Diese Idee wurde später aktualisiert und 1524 wurde an der Synode der utraquistischen Kirche in Prag beschlossen, dass im Gottesdienst die tschechische Sprache benutzt wird. Dieses Vorhaben wurde allmählich realisiert und zur allgemeinen Verbreitung der tschechischen Sprache in utraquistischem Gottesdienst kam es erst in der Mitte des 16. Jahrhunderts.⁴

¹ Das Graduale befand sich im Besitz des Museums bereits seit Anfang des 20. Jh. Die erste Erwähnung seiner Existenz in den Museumslisten ist vom 10. Juli 1975. Česká Skalice befindet sich etwa 25 km von Königgrätz entfernt.

² Eine detaillierte Beschreibung der Quelle, die Identifikation ihres Repertoires inclusive Register, melodischer und textueller Incipits und ihr Vergleichen mit dem Graduale der Bibliothek vom Strahov aus den 40er Jahren des 16. Jahrhunderts befinden sich in der Diplomarbeit: Lucie Petithanová, *Českoskalický graduál 1567, Příspěvek k procesu počestování utrakvistické liturgie* [Das Graduale aus Česká Skalice 1567. Ein Beitrag zum Prozess der Bohemisierung der utraquistischen Liturgie] (Olomouc, 2000 DA), 233 S.

³ Für repräsentative Kodizes können zum Beispiel das Graduale von Strahov, das Graduale aus Chrudim (1570) oder Franus-Gesangbuch gehalten werden.

⁴ Dadurch hat sich der utraquistische liturgische Gesang sprachlich von dem katholischen Gesang unterschieden. Jan Kouba, „Chrudimské graduály v dějinách české a evropské hudby“, in: Jarmila

In der Zeit der Entstehung des Graduale in Česká Skalice war bereits die Tschechische Sprache im Gottesdienst gängig benutzt.

Das Graduale befand sich im Eigentum der literarischen Bruderschaft in Česká Skalice. Diese wirkte bei der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und war utraquistisch. Im 17. Jh wurde die Bruderschaft aufgelöst, denn 1651 wurde in Česká Skalice eine Pfarrei mit katholischem Pfarrer wieder errichtet.⁵ Weitere Informationen über die Bruderschaft und über das Graduale sind lückenhaft. Regionale Zeitungen und Zeitschriften aus dem Ende des 19. Jahrhunderts (*Ratibor*, *Jaroměřské listy*, *Náchodsko*) beinhalten weder Erwähnungen über die Tätigkeit der literarischen Bruderschaft in Česká Skalice noch über das Graduale.

Antonín Rybička sagt, dass 1780 die Literarische Bruderschaft auch in Skalice und in Hradec und Umgebung wirkte.⁶ Karel Konrád führt nur *Slavíček rájský* an und eine Bemerkung von noch einem älteren Gesangbuch.⁷ *Československá vlastivěda* führt in der Liste der literarischen Bruderschaften an, dass in Česká Skalice die Bruderschaft im 16. und im 18. Jahrhundert wirkte, und dass ein Graduale vom 1567 erhalten ist.⁸ Ludmila Vrkočová übernimmt die Liste der literarischen Bruderschaften wie auch die Belege über die Bruderschaft aus dem 17. und dem 18. Jahrhundert von Karel Konrád.⁹ Das Lexikon *Slovník české hudební kultury* bietet unter dem Stichwort *Česká Skalice* nur allgemeine Informationen, dass im 16. Jahrhundert die Bewohner utraquistisch waren, dass sich die Literarische Bruderschaft nach dem aus dem Jahre 1717 stammenden Regelbuch richtete, und dass die hangeschriebenen Gesangbücher ein Zeichen von einer lebendigen Tradition des kirchlichen Gesanges sind.¹⁰ Unter dem Stichwort *Graduale* lassen sich jedoch als Beispiele des böhmischen Graduale das Graduale aus Česká Skalice (1567) und aus Žlutice (1558) zu finden.¹¹

Doubravová (Hrsg.), *Kulturní Chrudim minulosti a současnosti. Sborník studií, vzpomínek a dokumentů 1982–1998* [Kultur in Chrudim von Gestern und Heute. Ein Sammelband von Studien, Erinnerungen und Dokumente 1982–1998], (Chrudim, Hostouň bei Prag, 1999), S. 15.

⁵ Erik Bouza – Ludvík Mühlstein, *Česká Skalice, Stručné dějiny města* [Česká Skalice, Kurze Geschichte der Stadt], (Česká Skalice, 1975), S. 8.

⁶ Antonín Rybička, „O bývalých společnostech čili kůrech literátských“ [Über ehemalige Gesellschaften oder Literarsche Chöre], *Památky archeologické a místopisné 10* [Archeologische und topografische Denkmäler 10], 1874–7, S. 728.

⁷ Karel Konrád, *Dějiny posvátného zpěvu staročeského* [Geschichte des altböhmischen heiligen Gesanges], (Prag, 1893), Teil II., S. 324–325.

⁸ Josef Bek et al, *Československá vlastivěda* [Böhmisch-Slowakische Landeskunde], (Prag, 1971), Teil IX Kunst, Bd. 3 Musik, S. 387.

⁹ Ludmila Vrkočová, *Domovem hudby* [Durch die Heimat Musik], (Prag, 1988), S. 375.

¹⁰ Ludmila Vrkočová, „Česká Skalice“, in: Jiří Fukač u. Jiří Vysloužil (Hrsg.), *Slovník české hudební kultury* [Wörterbuch der tschechischen Musikkultur], (Prag, 1997), Sp. 129.

¹¹ Jiří Fukač, „Graduál“, in: Jiří Fukač u. Jiří Vysloužil (Hrsg.), *Slovník české hudební kultury* (Prag, 1997), Sp. 240.

Eine konkrete Information über das Graduale ist eigentlich nur die äußere Beschreibung dieser Quelle.¹² Relativ umfassend wird das Graduale im Heimatalmanach *Rodným krajem* beschrieben.¹³ Hier schreibt Jan Harvilko (Übersetzung aus dem Tschechischen): „Das Graduale aus Česká Skalice gehörte ursprünglich der Literarischen Bruderschaft (Kirchenchor) und diente zu den Zwecken des Gottesdienstes. Das Graduale, dessen Schreibstoff Papier ist, besteht aus von beiden Seiten beschriebenen 270 Blättern im Format von 33,5 × 23 cm und ist in Leder (Schweinsleder) gebunden, welches auf dem Umschlag aus Buchholz mit blindgeprägten Abbildungen der Heiligen profiliert ist. Die Texte wurden von zwei Schreibern in gotischer Minuskel in schwarzer Farbe, wichtiger Wörter rot oder blau geschrieben. Die Choralnoten im Fünf-Linien-Notensystem sind schwarz. Farbene Initialbuchstaben sind weder figural noch ornamental dekoriert. Eine mehr dekorierte ist ausgeschnitten worden und es ist nur ein Teil des spätgotischen Ornamentes an ihrem Rande in roter, blauer und grüner Farbe geblieben. Die Handschrift ist unvollkommen, fehlende Blätter wurden beim Restaurieren in 1968 durch leere Blätter ersetzt. Das Graduale aus Česká Skalice repräsentierte die Stadt an der böhmisch-slawischen Völkerkundlichen Ausstellung in Prag von 1895.“¹⁴

Weitere Tatsachen wurden durch die Bearbeitung der Quelle, durch die Bestätigung oder Wiederlegung der vorangehenden Behauptungen und durch die Suche nach neuen Informationen offenbart. Das Graduale entstand für die Bedürfnisse der böhmischen utraquistischen Literarischen Bruderschaft. Ein Beleg davon ist die in der Quelle erhaltene Rubrike Na den Mistra Jana Husa (p. 537) und das Lied *Památku utěšitele slavíce Mistra Jana z Husince* (p. 540).¹⁵

Nach der Auflösung der Bruderschaft wurde dieses utraquistische Graduale auch weiterhin benutzt. Sein Inhalt wurde jedoch dem katholischen Gottesdienst angepasst. Dies belegen zwei über dem ursprünglichem Text neu eingeschriebene Texte (p. 537–540, p. 512), gestrichene Rubriken (Na den Mistra Jana Husa) und leere Blätter als Ersetzung

¹² Zdeněk Wirth schreibt über die Stadt Česká Skalice folgendes: „Das Stadtmuseum wurde 1902 im neuen Rathaus gegründet ... aus den lokalen Denkmälern sind folgende zu nennen: Gesangbuch des Literarischen Chores, Papier, Format 33,5 × 23 cm, im Umschlag aus Buchholz, mit Schweinsleder mit Blindprägung bezogen (Abbildungen von Heiligen), hier ohne Beschlag. Anzahl der Blätter 270, von beiden Seiten beschrieben. Schrift schwarze Minuskel, bedeutsame Wörter blau oder rot, Noten schwarz aus roten Linien. Farbene Initialbuchstaben, nicht dekoriert, eine dekorative wurde ausgeschnitten, ein Teil des Randornamentes überliefert. Auf dem Umschlage die Jahresangabe 1567.“ Zdeněk Wirth, *Soupis památek historických a uměleckých v Království českém od pravěku do počátku XIX. století* [Inventar der historischen und künstlerischen Denkmälern in Königtum Böhmen vom Altertum bis zum Anfang des XIX. Jahrhunderts], (Prag, 1910), politischer Bezirk Náchod, S. 29.

¹³ Jan Harvilko, „Českoskalický graduál z roku 1567“ [Das Graduale aus Česká Skalice aus dem Jahre 1567], *Rodným krajem, Vlastivědný sborník kraje Aloise Jiráska, Boženy Němcové a bratří Čapků, Durch die Heimat* [Landeskundliches Almanach der Heimat von Alois Jirásek, Božena Němcová und Gebrüder Čapek], 16 (1998), S. 42–43.

¹⁴ *Ibid.*, S. 42–43.

¹⁵ Das Fest des Magister Jan Hus ist das einzige Spezifikum, welches den Kelchnerischen Gottesdienst von dem katholischen unterscheidet.

der ausgerissenen Seiten der Handschrift. Diesen Gedanken über die ununterbrochene Benutzung des Graduale deutete bereits Karel Konrád bei der Zitierung aus dem bei der Auflösung der Literarischen Bruderschaften erlassenen Lizitationsprotokoll an.¹⁶

Das Graduale aus Česká Skalice repräsentierte die Stadt an der böhmisch-slawischen Völkerkundlichen Ausstellung in Prag von 1895. Die Stadt sendete zur Ausstellung insgesamt 110 Gegenstände, von denen das Graduale von 1567 die Nummer 1 trug.¹⁷ Direkt in Česká Skalice wurde vorerst in den Tagen 14.–22. August 1894 eine kleine Völkerkundliche Ausstellung organisiert und danach war am 28. September desselben Jahres eine Liste der ausgestellten Gegenstände angefertigt. Ob sich das Graduale unter den ausgestellten Exponate an der Ausstellung in Česká Skalice befand, darüber gibt es keinen schriftlichen Beleg. Ähnlich ist es in dem zu dieser Angelegenheit abgegebenen Buch *Böhmisch-slawische Völkerkundliche Ausstellung in Prag von 1895*. Obwohl es sich um ein umfassendes Buch über die Ausstellung handelt, sind darin keine Erwähnungen über die Ausstellung des Graduale aus Česká Skalice zu finden.¹⁸

Als Schreibstoff des Graduale diente ein mit einem filigranen Muster verziertes Papier. Das Zeichen in Filigran ist nach Briquet ein Wildschwein – ein Eber.¹⁹ Vom Typ her gehört es in die Gruppe der äußerst präzise bearbeiteten Eber-Filigran-Reproduktionen, d. h. mit Stoßzähnen und aufgestellten Haaren auf dem Rücken. Diese verschiedenen Bearbeitungen stammen aus dem Jagdrevier Svidnice (Polen).

Die ganze Quelle ist in schwarzer rhombischer Choralnotation geschrieben. Trotzdem lassen sich zwei Seiten finden, wo die weiße Notation auftaucht. Der Kodex ist nicht völlig foliert. Foliert ist nur das, was der Schreiber (P4) unter Registrum auf Officia herausgeschrieben hat (p. 29).²⁰ Zusätzlich wurde das Kodex zweimal mit einem Bleistift paginiert, wobei keine der Versionen der Paginierung der Wirklichkeit entspricht.

¹⁶ „Das genannte Lizitationsprotokoll führt ein Gesangbuch an, es handelt sich um das mehrmals erwähnte *Slaviček rájský*, welches die Bruderschaft als Geschenk erst 1772 bekam. (Wahrscheinlich hatte sie also noch wenigstens ein Gesangbuch, nach dem sie vor dem Jahre gesungen hatten.) Seltsam! Sie lösten dafür in der Lizitation 1 Gulden 36 Kronen“ Karel Konrád, *Dějiny posvátného zpěvu staročeského* (Prag, 1893), Teil II., S. 324–325.

¹⁷ „Das (geschriebene) Bruderische Gesangbuch mit einer Renaissance-Bindung aus dem Jahre 1567, Inhaber – Literarischer chor in Česká Skalice, Sammler – Poličanský Jan, Schulleiter in Česká Skalice“ Eine Aufzeichnung von Gegenständen, die von der Ebeilung der Völkerkundlichen Ausstellung in Česká Skalice gesammelt worden sind, und welche an der böhmisch-slawischen Völkerkundlichen Ausstellung in Prag von 1895 ausgestellt werden, Bd. 7565–7581, Nr. 131. Völkerkundliche Abteilung des Nationalmuseum in Prag.

¹⁸ In dem Buch werden die Gesangbücher nicht im Teil Musik (S. 447–459), sondern im Teil Miniaturmalerei (S. 339–342), wo die Kunst der Illumination beschrieben ist, behandelt. Das Graduale aus Česká Skalice war was Illumination angeht keinerlei außergewöhnlich, und aus diesem Grunde wird seine Existenz in dem Buch nicht reflektiert.

¹⁹ C. M. Briquet, *Les Filigranes, dictionnaire historique des Marques du papier 1282–1600* (1907), Bd. 3, S. 374 und 675, Bild. Serie 13571–13594.

²⁰ Der Anfang der Handschrift bis zu der Seite p. 36 wie auch das Ende des Graduales von der Seite p. 529 sind nicht foliert.

Aus diesem Grunde wurde während der Digitalisation der Daten noch eine Paginierung gemacht, und zwar durch Beifügung weißer Kärtchen mit Nummern auf einzelne Seiten der Handschrift. Diese Paginierung ist in der digitalisierten Version der Quelle sichtbar und alle Seitenhinweise (p. X) stimmen mit dieser Paginierung überein.²¹

Die Texte wurden nicht von zwei, sondern von vier Schreibern geschrieben. Die Arbeit der ersten Schreibers (P1) sind die Seiten p. 3–12. Die Notenlinien haben eine orangen-rote Farbe, der Spiegel ist doppelt und grünfarbig. Die Noten sind braunschwarz mit klar umschriebener Form. Bei jedem Gesang befindet sich am Rande ein Incipit in Latein. Der zweite Schreiber (P2) hat vorwiegend Texte der Lieder geschrieben, die sich auf den Seiten p. 17–21 befinden. Bei diesen Liedern steht der melodische Ablauf nicht zur Verfügung, unter dem Titel gibt es die Angabe: „gesungen wie ...“. Unter einem der Texte befindet sich die Jahreszahl 1756. Der Schreiber (P3) hat die Texte und Melodien auf den Seiten p. 24–28 geschrieben. Das Notensystem ist schwarzfarbig, die Form der einzelnen Noten ist nicht klar umgeschrieben, die Noten und der einfache Spiegel sind auch schwarz. Der Schreiber fügte auch lateinische, ab und zu sowohl lateinische als auch tschechische Textincipits zu. Der Rest der Handschrift (p. 29–583) ist die Arbeit des vierten Schreibers (P4). Die Farbe des Notensystems ist rot, der Spiegel ist doppelt und auch in rot, die Noten sind schwarz.

Eine genauere Bestimmung der Zeit, wann die einzigen Schreiber arbeiteten zeigt, wie die Quelle allmählich entstand. Den ältesten Teil des Kodexes bilden die vom Schreiber P4 geschriebenen Gesänge. Der Text ist mit der Schrift *gotica semicursiva* geschrieben, welche im 16. Jahrhundert benutzt wurde. Etwas jünger ist der von dem Schreiber P1 geschriebene Teil, und zwar mit der Schrift *neogotica semicursiva*. Diese Schrift ist zu den Schriften des 17. Jahrhunderts einzuordnen. Dasselbe gilt auch für die von den Schreibern P2 und P3 geschriebenen Teile, welche ebenso mit der Schrift *neogotica semicursiva* oder *humanistica* geschrieben sind. Dadurch wird die Annahme bestätigt, dass der wichtigste und auch primäre Teil des Graduale das durch den Schreiber P4 ausgeschriebene Repertoire ist. Dieser Teil des Graduale kann noch in zwei Teile gegliedert werden: Es handelt sich um den ursprünglichen Teil, der auf Jemnades Beauftragung als erster geschrieben wurde. Den anderen Teil hat der Schreiber nach dem Beenden seiner ersten Aufgabe nachgeschrieben. Nach dem Registrum, welches erst nach dem Fertigstellen des Buches gebildet wurde, ist der erste, der ursprünglich beabsichtigte Teil nur das auf foliierten Blättern ausgeschriebene Repertoire. Es handelt sich um das Repertoire vom Advent bis Pfingsten. Der Schreiber (P4) stellte nach dem Beenden dieser Arbeit anscheinend fest, dass es noch genug freie Blätter zur Verfügung hat, sodass etwas nachgetragen werden konnte. Und aus diesem Grunde setzte er (wahrscheinlich nach Vereinbarung mit Jemnád, wen ihn mit der Arbeit beauftragte) hinter die foliierten Blätter noch weitere Gesänge wie

²¹ Das CD-ROM mit der digitalisierten Version der Quelle bildet ein Bestandteil der Diplomarbeit von Lucie Petithanová, *Českoskalický graduál 1567, Příspěvek k procesu počestování utrakvistické liturgie* [Das Graduale aus Česká Skalice 1567. Ein Beitrag zum Prozess der Bohemisierung der utraquistischen Liturgie], (Olomouc, 2000, DA), 233 S.

Officium für den Sonntag, für das Fest Mariä Himmelfahrt, für das Fest der Kirchweihe und für das Fest der Apostel. In diesem nachgetragenen Teil befinden sich Gesänge über Magister Jan Hus, die darauf hinweisen, dass es sich um ein Graduale für den Kelchner-Gottesdienst handelt. Der Schreiber P4 füllte auf diese Weise 58 übrig gebliebene Seiten. Andere, durch die Schreiber P1, P2 und P3 geschriebenen Gesänge wurden in den Kodex später, während des 17. Jahrhunderts als Ergänzung, wahrscheinlich aus praktischen Gründen, eingetragen. Die Abfolge, in der diese Teile eingetragen worden sind, stimmt mit ihrer Abfolge im Kodex überein.

Das Repertoire des Graduale aus Česká Skalice kann danach gegliedert werden, was und in welchem Umfang die einzigen Schreiber geschaffen haben. Die ersten drei Schreiber waren die Schöpfer kleinerer Teile des Kodexes, und deswegen ist ihr Werk ein konkreter und eng definierter Teil des Kirchenjahres. Das durch den vierten Schreiber geschaffene Repertoire, welches 95% der Gesänge bildet, lässt sich weiterhin in Bezug auf das Kirchenjahr in einzelne Teile aufteilen.

Der erste Teil des Repertoires (p. 3-12) – geschrieben von dem Schreiber P1 – ist dem **Palmsonntag** (Dominica de Palmis) gewidmet. Hierher gehören Antiphone zur Palmweihe, zum Umzug, zur Verteilung der Palmzweige und der Hymnus zur Prozession.²²

tschechischer Text	Vorlage
Spasení synem Davidovým	Antiphon Hosana filio David (Dominica in Palmis ad terciam)
Se jasnými ratolestmi okažme se	x
Když pro spasení naše Hospodin	Antiphon Cum appropinquaret Dominus Jerosolymam (Dominica in Palmis ad processionem)
Když jesti uslyšel lid hostinský	Antiphon Cum audisset populus (Dominica in Palmis ad processionem)
Přede dnem šestým velikonočního hodu	Antiphon Ante sex dies solemnis Paschae (Dominica in Palmis ad processionem)
Dítky lidu židovského	Antiphon Pueri hebreorum (Dominica in Palmis)

²² Das Repertopire wird in From von einer Tabelle dargestellt, wo der Name des Gesanges in der Quelle angegeben ist und rechts seine lateinische Vorlage. Verschiedene Fonts in der Tabelle unterscheiden und übermitteln folgende Informationen: **fett** – Titel des Gesanges und seine Repertoirebestimmung, *Kursive* – Alleluja-Vers, (Schrift Größe 10) – Fest im Kirchenjahr auf lateinisch, (**fett**) – Textvorlage im Messbuch, / / –im Original ist der Textinzipit ausgerissen, auf diese Weise werden Stellen markiert, die durch die Autorin nach einer anderen Vorlage ergänzt wurden, ??? – unauflösbarer Text oder Beischrift.

Dítky lidu židovského	Antiphon Pueri hebreorum (Dominica in Palmis)
Izraeli ty jsi král Azhamidova pokolení	Hymnus Gloria, laus et honor (Dominica in Palmis ad processionem)

Auf den Seiten 14–16 gibt es eine einzelne Stelle, wo weiße Notation vorkommt. Es handelt sich um einen einstimmigen Gesang *Raduj se každý nyní, pamatuje rozkříšení*.

Der Schreiber P2 gestaltete die Texte, nach denen die Angabe „gesungen wie ...“ steht. Es gibt hier nur zwei solche Gesänge: *Děkování Panu Bohu za tichý déšť*, gesungen wie *Nezapomínejž na nás všemohucí* (p. 17) und *Letania pěkná*, gesungen wie *Otče náš jenž v nebi bydlíš* (p. 18–21).

Der Schreiber P3 widmete sich den **Introiten für die Fastensonntage**:

tschechischer Text	Vorlage
Vzýval jest mne a já	Introitus Invocabit me (Dominica I. in Quadragesima)
Rozpomeň se na milosrdenství tvé Hospodine	Introitus Reminiscere miserationum tuarum (Dominica II. in Quadragesima)
Oči mé vždycky ku pánu Bohu	Introitus Oculi mei (Dominica III. in Quadragesima)
Veselež se Herusaleme a shromážděte se	Introitus Laetare Jerusalem (Dominica IV. in Quadragesima)
Sudiž mne Hospodine	Introitus Judica me Deus (Dominica de Passione)

Der Schreiber P4 fängt seine Arbeit mit dem Registrum für Officia an (p. 29).

Registrum na Officia, kteráž jsou tuto obzvláštně na každou slavnost pořádně takž se zpívá notova najprv Introit. Kyrie. Alla. Prosa

A najprv Officium v Advent A I

O Božím narození C VII

O Božím Křtění C 24

Na Hromnice D XIb

Officia velikonoční F I

O vstoupení na nebe p. K. G XIII

O svatém duchu H XIII

Dyž postni cum Sanctificata D XVI
 O svaté trojici J VIII
 O Božím těle J XXI
 Dyž v postě Pane de celo E III
 O umučení p. K. In nomine d. E Xa
 Nos autem gloriari E XX
 Za hříchy ??, quitates K XX

Zur Vereinfachung der Suche setzte er hinter das Registrum die **Incipits Kyrie** (p. 31), **Patrem** (p. 32) und **Sanctus** (p. 33) mit betreffender Folierung.

Vor der eigentlichen Auflistung des Registrum ist eine **Antiphon vor der Mette** gesetzt. (p. 36).

tschechischer Text	Vorlage
Aj panno již počneš a porodíš syna	Antiphon Ecce virgo concipies

Mit der Adventzeit beginnt der eigentliche Inhalt der Handschrift. Ein Zeichen davon ist die an dieser Stelle beginnende Folierung. Aus dem Repertoire werden hier Introiten, mehrere Kyries, Alleluja, Sequenzen, ein Gloria, Credo und Sanktus genannt. Der ganze Advent beginnt genauso wie die Folierung auf der Seite p. 37 und endet auf der Seite p. 144. **Die Weihnachtszeit**, die mit dem Advent beginnt, ist auf den Seiten p. 37–210 ausgeschrieben.

tschechischer Text	Vorlage
1 weißes Blatt für die fehlende Seite	
Mnozi spravedliví proroci i králi spasitele žádali (Vers des folgenden Introitus)	Introitus
Prorok svatý Izaiáš prorokoval	Introitus (Am Mittwoch der Quatembertage im Advent)
Vtělení Božího syna pamatuj	Introitus Rorate coeli desuper (Dominica IV. in Adventus)
Dnes počátek našeho spasení	Kyrie Angelorum Domina
Pane Bože otče všemohucí	Kyrie
Od početí křtitele Božího poslán archanděl	Kyrie Angelorum Domina
Pane Bože králi všemohucí	Kyrie Angelorum Domina
Sláva na výsostech Bohu	Gloria
Kyrie otče náš věčný, tvůj lid nestatečný	Kyrie
Aleluja stvořiteli mocnému <i>Mnozí králové i proroci</i>	Alleluja mit Vers
Aleluja Otcové svatí <i>Toho jsme my již dočetali</i>	Alleluja mit Vers

Poslal Bůh anděla k panně	Sequenz Mittit ad virginem (De Beatae Mariae Virginis in Adventu)
Chvalmež všichni jednomyslně pannu Marii	Sequenz Area virga prime matris
Slovo dobré a lahodné	Sequenz Verbum bonum et suave
Zdráva panno blahoslavená	Sequenz Veni virgo virginum
Zdráva buď panno Maria	Sequenz
Pán Bůh všemohucí z veliké milosti poslal	Sequenz Mittit ad virginem (De Beatae Mariae Virginis in Adventu)
Z nebeské výsosti z nesmírné milosti	Sequenz Mittit ad virginem (De Beatae Mariae Virginis in Adventu)
Ježíši králi milostivý	Sequenz Ave praeclara maris stella
Otče všemohucího stvořitele	Credo dominicale
Najmocnější Bože Otče	Sanctus

Das **die Geburt Gottes** betreffende Repertoire befindet sich auf den Seiten p. 145–178 und beinhaltet Introitus, Kyrie, Alleluja, mehrere Sequenzen, Credo, Sanctus und Agnus.

tschechischer Text	Vorlage
/Dítě/ radostné narodilo se nám (Děátko narodilo se nám)	Introitus Puer natus est nobis (In Nativitate Domini)
Pane Bože otče všemohucí	Kyrie summum Deus omnipotens
Aleluja buď Bohu otci <i>Nebo dnešní den jest divnie posvieceni</i>	Alleluja mit Vers
Aleluja budiž chvála Bohu, otci <i>Tentoť jest den buď každý vděčen</i> (Den posvěcený nám zasvitl)	Alleluja mit Vers Dies sanctificatus (In Nativitate Domini ad tertiam missam)
Díky všichni a to vždy	Sequenz Grates nunc omnes redamus (In Nativitate Domini)
Vzdajmež dílu Panu Bohu všemohucímu	Sequenz Clare sanctorum senatus (De Apostolis)
Pane Jezu Kriste	Sequenz Mittit ad virginem (De Beatae Mariae Virginis in Adventu)
Všemohucího otce nebe i země	Credo
Svatý Pán Bůh otec od věčnosti	Sanctus summum
Beránku tichý synu Boží	Agnus Dei

Der Taufe des Herrn sind die Seiten p. 178–202 gewidmet und das Repertoire ist durch je einen Gesang von Introitus, Kyrie, Alleluja, Sequenz, Credo und Sanctus bestimmt.

tschechischer Text	Vorlage
Ježíš se po narození beře ke křtu (Hle, přišel jakožto vládce)	Introitus Ecce advenit dominator Dominus (In Epiphania Domini)
Pane Bože králi nebeský	Kyrie Fons Bonitatis
Aleluja chvála otci i synu i duchu <i>Tři králové od východu</i> (Viděli jsme hvězdu)	Alleluja mit Vers Videmus stellam (In Epiphania Domini)
Pana Krista svátky všechno křesťanstvo ctí slavně	Sequenz Festa Christi omnis Christianitas (In Epiphania Domini)
Otče všemohucího stvořitele	Credo
Všemohucí Bůh stvořitel	Sanctus

Es folgt ein Officium **zur Lichtmess** auf den Seiten p. 202–211, Introitus, Alleluja und Tractus beinhaltend. Damit endet auch die ganze Weihnachtszeit.

tschechischer Text	Vorlage
Požívali jsem otče nebeský syna tvého (Přijali jsme Bože milosrdenství tvé)	Introitus Suscepimus, Deus (In Purificatione Beatae Mariae Virginis Festa Februari II.)
Aleluja otci Bohu mocnému <i>Porodivší drahá panna</i>	Alleluja mit Vers
Zdráva Maria milosti plná	Tractus Ave Maria gratia plena

Die Zeit der Ostern ist ausführlich auf den Seiten p. 211–395 beschrieben und ist in kleinere Teile gegliedert. Die Liturgie **der Septuagesima und der Fastenzeit** führt die Osterzeit an (p. 211–248). Hierher gehören Introiten, Kyrie, Graduale, Tractus, Sanctus und Credo. Das Repertoire ist hier noch in die Gesänge **von Heiligem Geist** (p. 211–231) und Gesänge **an Fronleichnam** (p. 232–248) gegliedert.

tschechischer Text	Vorlage
Já Pán když posvěcen budu mezi Vámi (Až budu posvěcen mezi Vámi)	Introitus Cum Sanctificatus fuero in vobis (Vigilia Pentecostes)
Pane Bože všemohuci	Kyrie
Blahoslaveni ti lidé (Blaze lidu)	Graduale Beata gens (Feria III. post dominicam IV. Quadragesimae)

Vypustiš Pane Bože nás	Tractus
Otče všemohucího Stvořitele	Credo Patrem dominicale
Všemohucí Bůh a pán	Kyrie

Chléb z nebe dal jest (Krmil je pšenici)	Introitus Cibavit eos ex adipe (In Festo Corporis Christi)
O Bože otče nerozený	Kyrie
Voči všech Tvých milých	Graduale Oculi omnium in te sperant (In Festo Corporis Christi)
1 weißes Blatt	
Text	
Pan Ježíš Kristus spasitel náš	Tractus / Alleluja mit Vers Caro mea vere (In Festo Corporis Christi)
Svatý Bůh otec všemohucí	Sanctus

Der folgende Teil listet das Repertoire am **Karfreitag** (p. 248–266) und am **Gründonnerstag** (p. 267–276) auf.

tschechischer Text	Vorlage
Ve jménu Pána Ježíše klekaj	Introitus In nomine Jesu omne genu flectatur (Festum Sanctissimi Nominis Jesu) (Feria IV. Majoris Hebdomadae)
Najmocnější pane náš králi	Kyrie
Řekli si nemilostiví židé sami	Graduale
O pane Ježíši Kriste pane náš	Tractus
Svatý Pán Bůh aby nás vykupil	Sanctus
My zajisté jenž jsme vykupeni	Introitus Nos autem gloriari (Feria V. in Coena Domini) (Feria III. Majoris Hebdomadae)
Smrt bolestná i žalostná	Kyrie
Kristus syn Boží milý a jednorozený	Graduale Christus factus est pro nobis (Feria V. in Coena Domini)

Die Liturgie des festlichen Teiles der Ostern bildet den größten Teil der ganzen Handschrift. Der Zeitraum **Post Pascha** ist auf den Seiten p. 277–348 ausgeschrieben. Das Repertoire ist umfangreich.

tschechischer Text	Vorlage
Syn Boží umřel z mrtvých vstal (Vstal jsem a jsem teď s tebou)	Introitus Resurrexi, et adhuc tecum sum (Dominica Resurrectionis)
Vstal jsem z mrtvých já pán jenž jsem syn tvůj sám	Introitus Resurrexi, et adhuc tecum sum (Dominica Resurrectionis)
Pane náš zvítězil za nás nad smrtí	Kyrie
Bože otče vzkřísils mocně	Kyrie
A na zemi natož jest na nebi	Gloria
Aleluja Hodové velikonoční <i>Beránek náš velikonoční tichý</i>	Alleluja mit Vers Pascha nostrum (Dominica Resurrectionis ad missam)
Tentož jest den slavný a veliké cti hodný	Graduale Haec dies quam fecit dominus (Dominica Resurrectionis)
Nuž velikonoční chválu křesťané vzdajme	Sequenz Victimae paschali laudes (Dominica Resurrectionis)
Otce všemohucího Pána Boha našeho	Sequenz Mane prima sabbati (In Resurrectione Domini)
Otče všemohucího stvořitele	Credo summum
Všemohucí stvořiteli	Sanctus summum
Kristus z mrtvých vstal	Antifona Beatae Mariae Virginis Regina coeli
Pane králi všech národů	Domine Rex Deus Abraham
1 weißes Blatt	
Der Text und die Melodie setzten fort	
Zdráv buď přelavný a svatý den	x
Pane Bože stvořiteli všeho světa	Kyrie
Slavnost velikonoční radost	Kyrie Pane Bože stvořiteli všeho světa
A na zemi budiž lidem	Gloria
Vstal jest z mrtvých Kristus	Introitus

Die Osterzeit schließen die Gesänge zu **Christi Himmelfahrt** ab (p. 249–395).

tschechischer Text	Vorlage
Andělé řekli si galilejští muži co se divíte	Introitus
Muži Galilejští co se divíte (Muži Galilejští proč hledíte s úžasem)	Introitus Viri Galilaei (In Ascensione Domini)
Hospodine otče všemohucí	Kyrie summum Deus omnipotens
Sláva na výsostech Bohu	Gloria summum

Aleluja budiž chvála Bohu <i>Všemohucí Pán náš jenž</i> (Pán přichází ze Sinaje do svatyně)	Alleluja mit Vers Dominus in Sina in sancto (In Ascensione Domini)
Svrchovaného krále pochvalmež	Sekvence Summi triumphum regis (In Ascensione Domini)
Otče všemohucího stvořitele	Credo
Svatý otče náš jenžs stvořil nás	Sanctus
Dnešního dne Pan Kristus všemohucí	Sekvenz Rex omnipotens die hodierna (In Ascensione Domini)
/ /teli Boží Bohu otci i synu	x

Die Zeit der Pfingsten ist in die Liturgie zu Heiligem Geist, zu Heiliger Dreifaltigkeit und an Fronleichnam gegliedert. Da in diesem Teil der Handschrift einige Blätter ausgerissen worden sind, ist es nicht möglich eindeutig zu bestimmen, wo die Zeit der Pfingsten endet. Ebenso kann man die These, dass es sich dort auch weitere Gesänge befunden haben, die sich auf andere Kirchenfeste bezogen haben, nicht widerlegen. Die Zeit der Pfingsten beginnt auf der Seite p. 395 und endet auf der Seite p. 503 (504). Der Grund zur Beendigung der Pfingstzeit auf der Seite p. 503 ist das Registrum zu Officia. Hier wird angegeben, dass auf K XX (503/504) das Votiv-Officium für die Sünden beginnt. Es lässt sich nicht ausschließen, dass es dort ursprünglich mehrere solche Votiv-Officien gab.

Die Liturgie zu **Pfingsten** (p. 395–430) beinhaltet Kyrie, Alleluja-Gesänge, Sequenzen, Patrem und Sanctus.

tschechischer Text	Vorlage
Hospodine studnice dobroty	Kyrie Fons Bonitatis
Aleluja mocný všemohucí pane <i>Zavítaj utěšiteli věrných</i>	Alleluja mit Vers
Aleluja buď chvála věčná <i>Zavítaj k nám</i> (Sešli Ducha svého)	Alleluja mit Vers Emitte Spiritum tuum (Festo Pentecostes)
Aleluja utěšitel z duše svatý (Duch Svatý naučí Vás)	Alleluja mit Vers Spiritus Sanctus docebit vos (Feria III. Post Pentecosten)
Svatého ducha milost ráčí býti s námi	Sequenz Sancti Spiritus assit nobis gratia (De Sancto Spiritu)
Navštív nás duše svaty (Duše Svatý, sestup v nás)	Sequenz Veni Sancte Spiritus (Festo Pentecosten)
Stvořitele nebe i země	Credo
Stvořiteli otče Bože	Sanctus Angelicum

Auf die **Dreifaltigkeit** verweisen die Seiten p. 431–457.

tschechischer Text	Vorlage
// velehodná cti i chvály hodná Svatá Trojice (Velebena buď sv. Trojice)	Introitus Benedicta sit Sancta Trinitas (In Festo Sanctissimae Trinitatis)
Hospodine všemohucí	Kyrie Magne Deus
Aleluja chvála čest i sláva <i>Požehnaný, mocný, velebný, všemohoucí</i> (Veleben buď Pane, jenž hledíš do propasti)	Graduale Benedictus es, Domine, qui intueris (In Festo Sanctissimae Trinitatis)
Aleluja Bohu otci i synu <i>Požehnaný náš Bůh</i> (Veleben buď Pane, Bože otců našich)	Alleluja mit Vers Benedictus es, Domine Deus Patrum nostrum (In Festo Sanctissimae Trinitatis)
Požehnaná buď vždy Svatá Trojice	Sequenz Benedicta semper Sancta sit Unitas (De Sanctissimae Trinitate)
Otče všemohucího stvořitele	Credo
Všemohucí stvořiteli	Sanctus summum

Die Gesänge zu **Fronleichnam** folgen in den Seiten p. 457–503.

tschechischer Text	Vorlage
Kristus chléb živý jenž jest z nebe (Krmil je nejlepší pšenici)	Introitus Cibavit eos ex adipe frumenti (In Festo Corporis Christi) (Feria II. post Pentecosten)
Veselte se v Bohu (ein Vers des Introitus) (Plesejte Bohu)	Introitus Exsultate Deo (In Festo Corporis Christi)
Pane Bože otče nebeský	Kyrie Fons Bonitatis
Kyrie Bože věčný otče	Kyrie Magne Deus potentiae
Aleluja Pan Ježíš Kristus <i>Tělo mé pravě jest pokrm</i>	Alleluja mit Vers Cara mea vere est cibus (In Festo Corporis Christi)
Aleluja Bohu otci <i>O Ježíši pastýři</i>	Alleluja mit Vers
Chvalte Pána spasitele	Sequenz Lauda Sion (In Festo Corporis Christi)
Abychom hodně pamatovali	Sequenz (In Festo Corporis Christi)
Otče všemohucího stvořitele	Credo

Der Teil der möglichen **Votivmessen** befindet sich auf den Seiten p. 503–528, wo die Folierung endet. Hier sind einige Blätter ausgerissen worden und was überliefert ist, ist das Ende eines Textes und der als Sanctus in Septuagesima markierte Gesang *Svatý, svatý, svatý Pan Buoh*.

Von der Seite p. 529 wird die Handschrift nur paginiert. Aus dem Repertoire befinden sich hier **Officien für den Sonntag, für das Fest Mariä Himmelfahrt, für das Fest der Kirchweihe und für das Fest der Apostel.**

tschechischer Text	Vorlage
Lide věrný zasvěť svátky své Panu Bohu	Introitus
Aleluja budiž Bohu našemu <i>Požehnaný Bůh náš</i>	Alleluja mit Vers
Velebnosti tvé Pane daj	Sequenz Festa Christi omnis Christianitas Nedělní officium (In Epiphania Domini)
Radujme se všichni v Pánu	Introitus Gaudeamus omnes in Domino (In Assumptione Beatae Mariae Virginis, Festa Augusti 15)
Památku utěšitele slavnice Mistra Jana z Husince	Kyrie summum Deus omnipotens
4 weiße Blätter	
Beendung des Textes und Melodie	
Radujme se všichni aby to bylo	Introitus Gaudeamus omnes in Domino (In Assumptione Beatae Mariae Virginis, Festa Augusti 15)
Aleluja každá duše chváliti má Boha <i>Panna čistá</i> (Vzata jest Maria do nebe)	Alleluja mit Vers Assumpta est Maria in coelum (In Assumptione Beatae Mariae Virginis, Festa Augusti 15)
Raduji se andělští kůrové ctíce syna Marie	Sequenz Congaudent angelorum Chori (In Assumptione Beatae Mariae Virginis)
O kterak velmi vzácné jest místo toto	x
Hospodine všemohucí pane	Kyrie summum Deus omnipotens
Aleluja chvála věčná buď Bohu otci <i>Hlas utěšení</i>	Alleluja mit Vers
Chváliš církev svatá matka	Sequenz Psallat ecclesia Mater illibata (De Dedicatione Ecclesiae)
V počtivosti mějme svaté apoštoly	Introitus
Pane Bože tvoji apoštoly příliš mají býti ctěni	Kyrie Pane Bože stvořiteli všeho světa
Aleluja dnešní den všichni křesťané <i>Neb skrze apoštoly svaté</i>	Alleluja mit Vers
V slavné paměti vždycky mějme svaté apoštoly	Sequenz

Aus der Übersicht der Repertoires der untersuchten Quelle ist ersichtlich, dass es sich um ein Graduale – eine Gesängesammlung zum Gottesdienst handelt. In böhmischem und mährischen Raum wurden Graduale bereits unter Dekan Vít besorgt. Die Bezeich-

nung *liber gradualis* ist vom Ende des 14. Jahrhunderts belegt.²³ Unter böhmischen und mährischen Quellen lassen sich Graduale mit rein liturgischem Inhalt wie auch Vertreter des Graduale mit Tropen, welches einen selbständigen Teil – den Sequentiar beinhaltet.

Das Graduale aus Česká Skalice unterscheidet sich in der Art und Weise der Anreicherung der Gesänge von der üblichen Praxis. Das Repertoire ist im Rahmen der einzelnen Festtage und Officien zu diesen Festtagen folgend angereicht: Introitus, Kyrie, Alleluja mit Vers und Sequention. Dieses Basisschema wird dann um weitere Gesänge erweitert. Im Graduale aus Česká Skalice werden also im Rahmen des Officium zu dem gegebenen Festtag die Gesänge des Ordinarium und des Proprium gemischt.

Als Gesänge des Messe-Ordinarium lassen sich Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus finden. In der ganzen Quelle befinden sich 24 Kyrie-Gesänge. Neun von ihnen werden in Form von textuellen und melodischen Incipites mit betreffender Folierung nach dem Register angeführt. Es wurden folgende lateinische Vorlagen benutzt: Kyrie Fons Bonitatis, Kyrie Angelorum Domina, Kyrie Magne Deus, Kyrie Deus omnipotens. Es gibt nur vier Gesänge des **Gloria**. Auf diese vier Gesänge wird in der ganzen Quelle durchlaufend verwiesen (Et in terra mit betreffender Folierung). **Credo** lässt sich neun mal finden, zwei Gesänge wurden als Credo dominale identifiziert. Die Gesänge des Credo verfügen genauso wie Kyrie über ein selbständiges Repertoire in Form von textuellen und melodischen Incipits (Patrem mit angeführter Folierung). Es werden insgesamt 10 Incipits angeführt. Auch **Sanctus** verfügt über einen extra Teil mit 11 angeführten Incipits. In der Quelle lassen sich nur 10 von diesen finden, denn eines wahrscheinlich durch das ausreisen des Blattes beseitigt wurde. Es gibt nur ein **Agnus Dei** im Graduale aus Česká Skalice.

Es lassen sich folgende Gesänge des Messe-Proprium finden: Introitus, Graduale, Alleluja mit Vers oder Tractus. Offertorium und communio fehlen völlig. Dieser Teil ist durch Sequenzen ergänzt, die keinen eigenen Teil bilden, sondern in den Formularen für die einzigen Festtage unter anderen Gesängen des Proprium distribuiert sind. Das Graduale beinhaltet 28 **Introiten**. Der Gesang des **Graduale** ist an fünf Stellen ausgeschrieben. Es gibt 19 **Alleluja** mit Vers. Diese tauchen in Form von Alleluja + Tropus und danach der Alleluja-Vers. Alleluja ohne Tropus befindet sich in der Quelle nur einmal. Für **Tractus** gibt es vier Belege und für **Sequenzen** insgesamt 25 Belege.²⁴

²³ Die ersten Bücher dieser Art waren ziemlich differenziert. Das Repertoire setzte sich endlich in folgender Ordnung durch: Proprium de tempore (Introitus, Graduale, Tractus, Alleluia, Sequenz, Offertorium, Communio), Proprium sanctorum, Commune sanctorum, dem Mess-Ordinarium gewidmeter Teil, Gesänge nach der Messe und weitere Gottesdienste für die Gestorbenen, der Teil Toni communes Missae (melodische Formeln der rezitativen Messe-Gesänge) und sonstige Nachträge. Mittelalterliche Graduale wurden manchmal mit einem Teil von Sequenzen abgeschlossen. In einige Quellen wurden auch selbständige Teile mit Liedern eingeschrieben, in die Hussiten-Graduale wurden die Festtage des Magister Jan Hus eingetragen.

²⁴ Adventsequenzen unterscheiden sich von den anderen dadurch, dass sich bei ihnen vor der Initiale eine gemalter Hand befindet, welche den Anfang des Gesanges zeigt.

Aus den sonstigen Repertoire-Typen tauchen hier die Antiphon, der Hymnus und die Litanei auf. In betreffendem Graduale gibt es 8 **Antiphonen** und der **Hymnus** und die **Litanei** je einen Gesang. Die Litanei ordnen wir zu den Liedern, weil dabei die melodische Linie nicht eingetragen ist und unter dem Titel die angabe „gesungen wie ...“ steht. Als Vorlage für die Litanei dient das Lied *Otče náš jenž v nebi bydlíš*. Das einzige Lied ist *Děkování Panu Bohu za tichý déšť*, dem als Vorlage das Lied *Nezapomínej na nás všemohucí* dient.

Aus dem allgemeinen Repertoire der Graduale wurde in dem aus Česká Skalice nur das Elementare reflektiert. Es gibt das Proprium de tempore, also das Repertoire vom Advend bis zum Officium für die Sünden. Dazu wurden die Officien für das Fest der Kirchweihe, für das Fest Mariä Himmelfahrt, für den Sonntag und für das Fest der Apostel aus den Votiv-Messen zugeordnet. Im Repertoire fehlen Proprium de sanctis, Commune Sanctorum, die Votivmesse, Cantiones, Mehrstimmige Gesänge und Patriamina mit Mensural-Notation. Das betreffende Graduale beinhaltet zusätzlich Antiphonen für den Palmsonntag und Introite für die Fasten-Sonntage.

Das Repertoire wie auch weitere Tatsachen unterstützen die Behauptung, dass das Graduale aus Česká Skalice eine Angelegenheit von nur regionaler Bedeutung ist. Der Grund für die Entstehung des Graduale war nicht das Streben nach einem aufwendigem und reichlich ausgeschmücktem Gesangbuch, sondern das Streben nach so einem Gesangbuch, welcher vor allem zu praktischen Zwecken dienen würde. Deswegen kann er weder von der äußeren Seite noch vom Inhalt her zu den repräsentativen Kodizes nicht gezählt werden.

Durch diese monographische Bearbeitung des Graduale aus Česká Skalice und durch die Digitalisierung dieser Quelle wurde zu ihrer Zugänglichkeit und Überlieferbarkeit beigetragen. Die Bedeutung des Graduale aus Česká Skalice aus dem Jahre 1567 für die Region könnte man erst nach dem Vergleich mit anderen Quellen einschätzen. Manche der in der Region aufbewahrten Quellen sind wahrscheinlich aus der Sicht der Musikwissenschaft noch nicht verarbeitet, und deswegen bietet sich an dieser Stelle die Möglichkeit der weiteren Forschung sowohl auf dem Gebiet der liturgischen Kodizes, als auch im Bereich der Regionalistik.

Übersetzt von Petra Bačuvčíková

The Gradual of Česká Skalice 1567

Summary

The Gradual of Česká Skalice, dating back to 1567, is a significant hand-written record kept in the Museum of Božena Němcová, which is situated in Česká Skalice. This codex, which is written in Czech and is of a regional character, may be listed among all the other Czech sources. By analyzing it we may contribute to the recognition of the repertoire of utraquistic sources. However, the Gradual of Česká Skalice does not belong to such prestigious codices as the Gradual of Strahov, the Gradual of Chrudim, dating back to 1570, Franus' Hymnbook. The Gradual of Česká Skalice is merely a paper codex the decoration of which is very humble.

When reviewing the repertoire of the graduals, it is obvious that the Gradual of Česká Skalice contains only the most basic information. The *proprium de tempore* is announced; that is the repertoire covering the period from the advent to the office for sins. Offices on sanctification, the Ascension of the Virgin Mary, Sunday and on the Apostles are added to this from the votive masses. The repertoire lacks *proprium de sanctis*, *commune sanctorum*, votive masses, cantiones, polyphonic songs and diapason patriamina. To add to that, the Gradual of Česká Skalice contains written-out antiphons about Low Sunday and introits about the fasting Sundays.

It is without doubt that the Gradual of Česká Skalice is a matter of local character. The difference is also apparent in the very objective the source was created for. The origin of the Gradual of Česká Skalice was not stimulated by the effort to own an expensive and richly decorated hymnbook, but rather the effort to own such a codex, which would especially serve practical purposes. Therefore, we cannot add it to the prestigious codices when taking into consideration its external and internal characteristics.

Českoskalický graduál 1567

Shrnutí

Českoskalický graduál z roku 1567 je významnou rukopisnou památkou Muzea Boženy Němcové v České Skalici. Tento česky psaný kodex regionálního charakteru patří mezi dochované zpěvníky utrakvistických literátských bratrstev. Jedná se o papírový kodex, jehož výzdoba je velice skromná. Graduál se liší svým uspořádáním od běžné praxe. Repertoár je rozepsán v rámci jednotlivých svátků a officií na tyto svátky ve sledu: introitus, Kyrie, alelujatický verš a sekvence. Toto základní schéma je pak rozšířeno o další zpěvy. V Českoskalickém graduálu se tak v rámci officia na daný svátek mísí zpěvy ordinária a propria. Z repertoáru graduálů je zachyceno jen to nejzákladnější. Je vypsáno *proprium de tempore*, tedy repertoár od adventu po officium za hříchy. Z votivních mší jsou

k tomu přiřazena officia o posvěcení, o Nanebevzetí Panny Marie, o neděli a o apoštolech. V repertoáru chybí *proprium de sanctis*, *commune sanctorum*, votivní mše, *cantiones*, vícehlasé zpěvy a menzurovaná *patriamina*. Českoskalický graduál má navíc vypsány antifony na Květnou neděli a introity na postní neděle. Repertoár stejně tak jako další skutečnosti potvrzují fakt, že Českoskalický graduál je záležitostí regionálního charakteru. Podnětem pro jeho vznik nebyla snaha vlastnit nákladný a bohatě zdobený kancionál, nýbrž vlastnit takový kodex, který bude sloužit zejména praktickým účelům. A proto jej po stránce vnější ani vnitřní nemůžeme řadit mezi reprezentativní kodexy. Význam Českoskalického graduálu z roku 1567 pro region můžeme posoudit až po srovnání s dalšími prameny. Mnohé z nich ještě nejsou z hudebního hlediska zpracovány, a proto se naskýtá možnost dalšího bádání jak v oblasti liturgických kodexů, tak v oblasti regionalistiky.

Keywords

The Gradual of Česká Skalice; the repertoire of utraquistic sources; paper codex; Czech codex of the 16th Century.

Schlüsselwörter

Das Graduale aus Česká Skalice; Repertoire der utraquistischen Quellen; Papierkodex; böhmischer Kodex des 16. Jahrhunderts.